

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Ein und siebenzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162157)

Ein und siebenzigstes Kapitel.

Von dem Streifzuge, womit der Markgraf den König Dsantrix überfiel.

Als aber die Nacht am dunkelsten war, da stund Markgraf Rübiger auf, und fünf hundert Ritter mit ihm, wappnete sich und ritt in den Wald und durch denselben; sie überfielen die Wachen und erschlugen sie alle, und ritten dann zu dem Gezelte Königs Dsantrix, bliesen in alle ihre Heerhörner und erschlugen alles, was ihnen vorkam, beides, Mann und Ros; und bevor jene ihre Waffen ergriffen, hatten sie schon fünf hundert Mann theils mit den Waffen erschlagen, theils unter Rosseshufen zerstampft.

Als aber Königs Dsantrix Heer unter Wasfen kam, da floh Rübiger wieder zu König Attila und sagte ihm diese Mähr, und bat ihn, nach Hunenland zurück zu ziehen, und sein Reich zu beschützen, indem sie für diesmal hier doch nicht mehr ausrichten könnten. Der König

danke ihm sehr, und nahm diesen Rath an, und zog heim nach Susat. Auch König Osantrix zog wieder heim in sein Reich; und damit blieb es nun lange Zeit ruhig, daß keiner von beiden den andern befehlete.

Zwei und siebenzigstes Kapitel.

Nun ersinnt der Markgraf eine große List gegen König Osantrix.

Hierauf geschah es eines Tages, daß der gute Botschafter Graf Müdiger vor seinem Herrn König Attila trat und sprach: „Herr, eine Bitte will ich euch bitten, daß ihr mir drei hundert der raschesten Ritter von eurem Hofe mit eurem Brudersohn Qsid zu einer Heerfahrt gebet, und auch so viel Gold und Silber, als ich dazu bedarf.“ König Attila fragte: „Wohin willst du fahren?“ Der Markgraf antwortete: „Bekümmert euch nicht, wohin ich fahre; komme ich aber nicht wieder, bevor drei Winter vergangen